

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/3 fr.

Nr. 94.

Samstag den 15. August

1868.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

### Verakkordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Zuffenhausen bis Nagold) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 2. Arbeitsloos der Bau-sektion Nagold zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 66 der 4. Stunde auf der Markung Nagold und endigt bei Nr. 6 der 5. Stunde auf derselben Markung.

Dasselbe ist 6900 Fuß lang und enthält die Stations-anlage Nagold.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erd-Arbeiten	85,459 fl. 34 fr.
2) Brücken und Durchlässe	24,096 fl. 29 fr.
3) Straßenbauten	5,968 fl. 12 fr.

Zusammen 115,524 fl. 15 fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Nagold eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstrich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen (erstere aus neuester Zeit) schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im 2. Arbeitsloos der Bau-sektion Nagold“

versehen, spätestens bis

Freitag den 21. d. M., Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Am demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 6. August 1868.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.  
Klein.

2) Unterthalheim,  
Oberamt Nagold.

### Fabrniß-Verkauf.

In der Gantsche des Raimund Apperger, Sonnenwirths dahier, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Fabrniß gegen Baarzahlung im öffentlichen Auktion zum Verkauf, und zwar am

Montag den 17. d. Mts.,  
von Morgens 8 Uhr an,

Vieh: 1 9jähriges Pferd, Ruchswallach, 1 15jährige Braunkuh, 1 neumelkige Kuh, Geflügel, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter

3 Wagen, Pflug, Egge und Pferdseschirr; Früchte: ca. 400 Dinkel, Weizen- und Gerstengarben; allerlei Borrath: ca. 25 Ztr. Heu und 4 Str. Mehl; Faß- und Bandgeschirr: verschiedene Weinfässer, ca. 40 Eimer Bierfässer, 30 Aus-

füllsäpfe, 1 Wasserfaß, 3 Sährgeschirr, 3 messingene Fapbahnen, Ständen, Zuberle und eiserne Fapreife; Getränke: ca. 10 Zmi 1867er Wein, 14 Ms. Fruchtbranntwein, 1 Ms. Heidelbergeist.

Dienstag den 18. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an:

Bettgewand, 4 vollständige Betten, Leinwand, Küchgeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Glas- und Steingut, Schreinwerk, wozu unter verschiedene Wirtschaftstische, Tafeln, Schranken, Stühle und Sessel, 1 Kommod; allerlei Hausrath, Feld-, Hand- und Scheurengeschirr,

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden

Den 11. Aug. 1868.

von dem mit dem Verkauf beauftragten  
K. Gerichtsnotariat Nagold.

H. Hinderer.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Grömbach.

### Brenn- & Nutzholz-Verkauf

Freitag den 21. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,



in Wörnersberg  
aus Allgehäu 1 u.  
4, Heidebeergefall,  
Herzogsbühl 2 und  
3, Leimengruben-  
wald, Madenwie-  
senbuckel, Edelwei-

lerhalde u. Hezenwinkel: 54 buchene Klöße und 5 St. buchene Stangen, 15 Kl. buch. Scheiter, 22 Kl. buch. Prügel u. Anbruchholz, 100 Kl. tan. Scheiter und Prügel, 141 Kl. tan. Anbruchholz, 7 Kl. tan. u. buch. Reisprügel und 46 Kl. tan. Rinde.

Altenstaig, den 12. August 1868.

K. Forstamt.  
Holland.

2)

Herrenberg.

### Langholz-Verkauf.



Am Samstag den  
22. August d. J.  
werden im hiesigen  
Spitalwald 83 St.  
tannene Stämme,  
von 35—60 Länge,  
5 1/2—16" Durchm.  
und 9—121' Cubitgehalt, im Auktionreich  
gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim  
Sindlinger Sträßle.

Den 4. August 1868.

Stiftungspflege.

### Privat-Bekanntmachungen.

4)

Rothfelden.

### Empfehlung.

Alle Sorten Bandeisern, sowie Guß zu  
Flanderpflügen, deutsche u. stählerne Scharen  
empfehle äußerst billigt

J. G. Red.

Nagold.

### 80 fl. Pfleggeld

werden gegen zwei tüchtige Bürgen ausge-  
liehen von

Schreiner Rauschenberger.

4)

Rothfelden.

### Empfehlung.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich  
äußerst billigt alle Sorten Web- und  
Strickgarne in bester Qualität.

J. G. Red.



Altenstaig

# Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung

VON

**LOUIS ORCHSLER, Uhrmacher.**

Den verehrlichen hiesigen und auswärtigen Bewohnern erlaube ich mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Parterre-Wohnung im Gasthof zum goldenen Löwen bezogen habe. Zugleich empfehle ich mich hiermit bestens sowohl im Verkauf als in Reparatur von Uhren jeder Art, unter Zusicherung billiger Preise, prompter Bedienung und einjähriger Garantie.

## Colonia,

### kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,486,453 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu **mäßigen festen Prämien ohne Nachschußzahlung.**

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich

Stuttgart, im August 1868.

die Hauptagenten

**Schmidt u. Dählmann**

sowie die Agenten:

Gottlob Knodel, Kaufmann in Nagold,

Haug, Schulmeister in Haiterbach,

Häberle, Stiftsverwalter in Hörb,

H. Schulze, Kaufmann in Mähringen,

Janz, Wehel, Deconom in Rohrdorf,

Seyffer, Stadtschreiber in Herrenberg,

Berner, Rathschreiber in Gärtingen.

M. Oesterlen, Kaufmann in Unterjettingen.

## AGENTUR

der

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor.

Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller, dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

## Kunstfärberei, Druckerei & Appretur

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

besorgt bestens

Wilh. Hettler in Nagold.

Nagold.

## Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien



sind jederzeit bei vorzüglicher Behandlung und zu den billigsten Preisen rasche Beförderung über die verschiedenen Seehäfen mittelst gut gebauter, für den Passagierdienst aufs Zweckmäßigste eingerichteter Dampf- und Segelschiffe durch den konzessionirten Agenten:

**C. W. Würst, Verwaltungs-Amtuar.**

Nagold.

## Fahrrad-Versteigerung.

Wegen Geschäfts-Aufgabe und bevorstehendem Auszug beabsichtige ich, nachbenannte Gegenstände Samstag den 22. dieß in öffentlichen Aufsteig zu bringen, und zwar, Möbel: einen großen guten Sopha, wie neu, 1 doppelten Kleiderkasten, älterer Façon, 1 ältere tannene Kommode, 1 zweithüriges Kästchen mit Glasaufsatz, Glas-

kästchen, 1 kleinerer neuer Ladentisch mit schließbarem Fach, 4 Verladen, darunter 2 gute eichene, Nachschiffchen, 1 Gartenbant; für Kinder:

1 nettes Kleider- und Weizenkasten mit Schublade zu Spielzeug, eine größere Bettlade sammt Bett, 1 Tischchen mit Bank, Schlittschuhe, Schirme, Spielsachen. Ferner: neue wie ältere Betten, Matratzen, einiges älteres Weißzeug, Kleider, große wie kleine, weiße und gelbe Fenstervorhänge, weiße

Piquet-erwärfe. An Küchengeräth kommt vor: 1 praktischer Sparherd für 2-6 Personen, 1 kleineres älteres Herdchen, Kaffee-Röster, große und kleine blecherne Torten- und Ausstech-Mödel, 1 Kupfergölte sammt Schapfe, Zinnkeller, Zinnschüsseln mit Deckel, sonstiges Messing-, Blech- u. Porcellan-Geschirr, endlich allgemeiner Hausrath, bestehend in Häng-Lampen, 1 Gartenleuchte mit Glocke, Gartengeräthe, viele Körbe, Sprengerlesmödel, Näpchen, Kisten, Schachteln, alt Eisen u. s. w.

Die Versteigerung beginnt um 12 Uhr, und zwar zuerst mit dem Schreinwerk, welches täglich eingesehen werden kann. Käufer sind erwünscht.

Albert Gayler.

Nagold.

## Zur gefälligen Beachtung!

Aus Gesundheitsrücksichten habe ich mich entschlossen, mein Geschäft bis zum 1. September abzutreten, was mich veranlaßt, in kommender Woche von Montag an einen Ausverkauf vorzunehmen, und sind inbegriffen:



Baumwollbiber, Bettbarchente, Rest von Zeugen, Ziz, Shirts, Vorhangzeug, Unterhosen, Unterleibchen, seidene Kopfschmützen, Neze und Röfchen, Chemisetten und Spitzen, Knöpfe, wollene Shawls u. Kapuzen, Strickgarne, blaue Strümpfe, Cravatten, Goldbräschchen, Cigarrenspitzen, Strohtaschen, eine Partie Spiegel in Holzrahmen à 18-24 kr., Cigarren, worauf ich namentlich Wirthe und Krämer aufmerksam zu machen mir erlaube, etwas Porcellan und Glaswaren, ein Quantum gelben Eichorien.

Die billigsten Preise zusichernd, ladet zur raschen Abnahme höflichst ein  
Albert Gayler,  
unweit der Rapp'schen Mühle.

Nagold.

## Hopsensacktuch

in bester Qualität empfiehlt zum billigsten Preise

1) Friedr. Stodinger.

2) Altenstaig.

## In Erdöllampen

befindet sich eine best assortierte Auswahl bei  
J. G. Wörner.

2) Altenstaig.

## Von Goldporcellan

in den gewähltesten Sorten frischeg großes Lager bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Mehrere ältere **deutsche Oefen**, mit und ohne Aufsatz, setze ich billig dem Verkauf aus.

Hafner Weber.

## Ulmer Münsterbaulooje

à 35 kr.

sind wieder zu haben in der  
Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier, welche am  
Donnerstag den 20. und Freitag den 21. August  
im Gasthaus zum Schwanen dahier stattfindet, erlauben wir uns Ver-  
wandte, Freunde und Bekannte hiemit freundlichst einzuladen.  
Carl Gottfried Kohler, Sattler,  
Sohn des Wilh. Kohler, Sattlers hier,  
Marie Catharine Günther,  
Tochter des † Gottlieb Günther,  
Schwanenwirths hier.

### Wichtige Anzeige

#### für Taube & Gehörlose.

**Dr. John Robinson in London**  
macht auf sein erfundenes Gehör-Öel alle  
Gehör-Leidende aufmerksam. Dieses Öel  
heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls  
selbige nicht angeboren, und bekämpft alle  
mit der Gehörlosigkeit verbundenen Uebel,  
als: den Ohrenschmerz und das Säusen  
und Brausen in den Ohren und erlangen  
selbst ältere Personen das feinste Gehör  
wieder, falls keine reine Unmöglichkeit  
obwalten. Alle Genesungsversuche mitzu-  
theilen, wäre zu toispielig, dieselben kön-  
nen aber auf Verlangen mitgetheilt wer-  
den. Für ganz Deutschland nimmt Herr  
Kaufmann **S. Brakelmann in Soest**,  
Regierungsbezirk Arnberg, Bestellungen-  
aufträge für mich entgegen, an den man  
sich daher gefälligst brieflich zu wenden hat.

#### Thatfachen

beweisen die große Heilkratt des Dr. Ro-  
binson'scher Gehör-Öels.  
Weissensee, 16. Febr. 1864.  
Herr **S. Brakelmann in Soest!**  
Im vorigen Sommer sandten Sie, wer-

ther Herr, mir durch Postvorschuß entnom-  
men, ein Glas Gehör-Öel. Da ich von  
diesem nur den 3. Theil verbraucht, und  
mein Gehör sich dann völlig wieder ein-  
gestellt hatte, so sage ich hiemit nochmals  
meinen verbindlichsten Dank.

Es grüßt Sie achtungsvoll  
gez. Benjamin Betterling.

2| Altenstaig.  
**Koukards (baumw. Sattücher),**  
in den schönsten Dessins, besten Farben  
und von der

seltensten Billigkeit,  
finden sich in größter Auswahl bei  
J. G. Wörner.

2| Nagold.  
**Neue Vollhäringe**  
sind soeben ein getroffen und empfiehlt billigst  
Joh. Gottfr. Koller.

2| Altenstaig.  
**Bandenisen,**  
bundweise à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., empfehle ich  
für den Herbst in  
jeder beliebigen Partie.  
J. G. Wörner.

Preisgekrönt in Paris 1867.

### Husten u. Halsentzündung.

Ich kann Herr Mayer attestiren, daß  
der von ihm fabrizirte  
**weiße Brust-Syrup**  
gegen Husten, Halsentzündung und  
Brustbeschwerden schon vielseitig gute  
Dienste geleistet hat.  
Guntersblum, am 27. Dezbr. 67.  
**Cour. Reichert, Kaufmann.**  
Zu haben in Nagold bei Friedr.  
Stöckinger.

Emmingen.

### 400 fl. Pflegschaftsgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich  
zum Ausleihen parat bei  
Chr. Ehrsam.

Altenstaig.

### Sparverein.

Die alten Einlagenscheine können von  
jezt ab jeden Nachmittag gegen neue um-  
getauscht werden beim  
Cassier Buch.

Roßfelden.

### Empfehlung.

Um einen großen Theil  
meiner Ellenwaren schnell  
zu räumen, verkaufe ich  
von heute an zu herabge-  
setzten Preisen:  
Zit, schwarzen und braunen Tibet, baum-  
wollene und halbwollene Hosenzeuge, halb-  
wollene und wollene Lama, seidene und  
halbwollene Westenzeuge, baumwollene u.  
halbwollene Doppellüste, Baumwolltuch  
und Bettbarchent, Zenglen aller Art, blaue  
Hemden, Blousen, Unterhosen, seidene und  
Baumwolltücher aller Art.  
J. G. Wörner.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Baihingen wird geschrieben, daß sich im Enzthal  
bei der anhaltenden Wärme die Eintagsfliege in einer solchen  
Menge entwickelt habe, daß durch die dichten Schwärme derselben  
am Montag Abend die Fuhrwerke auf der Straße zum Anhal-  
ten gezwungen wurden. Die Schwärme hätten sich in der Nähe  
der Straßenlaternen und der Wirthschaften, wo die Lichter eine  
größere Helle verbreiteten, in ganzen Haufen zusammengedrängt  
und man habe des andern Morgens an jenen Orten diese Fliege  
in ziemlicher Ausdehnung zollhoch aufgeschichtet gefunden.

In Rötzenberg wurde ein Mann (Vater von 10 Kin-  
dern) vom Blitze erschlagen.

Baden-Baden, Anf. Aug. Die Gesamtzahl der an-  
gekommenen Fremden beläuft sich auf 29,000. Man erzählt,  
daß hier der Sprößling einer englischen Herzogsfamilie jüngst  
10 Partien Ecarte à 120,000 Jcts. spielte, sämmtliche 10 auch  
verlor. Bei einer angebotenen Revanche machte Se. Gnaden  
wieder 4 Partien weit, so daß ihn der Saiez nur 720,000 Jy.  
kostete.

München, 12. Aug. Die Offiziere des preussischen Ge-  
neralstabs, welche gegenwärtig den süddeutschen Kriegsschauplatz  
von 1866 in seiner ganzen Ausdehnung inspizieren, sind gestern  
Mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, von Tauberbischofsheim über Wertach und  
Unteraltersheim kommend, in Würzburg eingetroffen und im  
„Russischen Hof“ abgestiegen. Es befinden sich bei dieser Expe-  
dition auch Prinz Abrecht von Preußen und General v. Moltke.

Rürnberg, 11. Aug. Starke Nachfrage nach Württem-  
berger 1867r Hopfen, wofür 75 fl. bis 80 fl. zu erzielen ist.

Berlin, 12. Aug. Die Prov. Kor. spricht sich über die  
von Hrn. v. Buns über die beim Schühensankert in Wien ge-  
haltene Rede in sehr anerkennenswerther Weise aus, und meint,  
dieselbe werde in Preußen nicht ohne Wiederhall bleiben. Fer-  
ner erklärt dieselbe, Preußen stehe den Unterhandlungen der südd.  
Staaten über ihre Militärverhältnisse fern, billige dieselben aber  
durchaus.

Schwalbach, 12. Aug. Der König von Preußen traf  
diesen Abend hier ein und hatte sofort eine Zusammenkunft mit  
dem Czaren. Morgen wird der König von Baiern erwartet.

Wien, 10. Aug. Die Beziehungen zu Rußland scheinen  
sich immer freundlicher zu gestalten. Fürst Gortschakoff hat, wie  
wir hören, ausdrücklich hieher zu erklären Anlaß genommen, daß  
demnächst zur Unterhaltung der regelmäßigen diplomatischen Ver-  
bindungen in einem der Würde der beiden Mächte eine Persön-  
lichkeit bezeichnet werden würde, die dem Wiener Hof von vorn-  
herein die Bürgschaft gewähre, daß man in St. Petersburg auf  
ein gegenseitiges gutes Einvernehmen ebenso hohen Werth lege,  
als wie er gern und mit Genugthuung voraussetze, in Wien.

Ueber die Eindrücke des Wiener Schühensfestes wird der  
Augsburger Allg. Z. aus Wien geschrieben: „Auch ohne das  
Auftreten des vierten Standes in der Volksversammlung im Spiel  
hätte dieselbe schwerlich ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Für  
den Südbund hier zu wirken, ist vergebliche Arbeit. Unter der  
deutschen Partei in Oestreich sind die Ansichten über seinen Ru-

geschirr kommt  
2-6 Perso-  
nen, Kaffee-  
perne Torten-  
ergöste sammt  
effeln mit De-  
u. Porcellan-  
ausrath, be-  
gartenleuchter  
viele Körbe,  
stien, Schach-  
um 1/9 Uhr,  
Schreinwert,  
den kann.  
Gayler.  
achtung!  
habe ich mich  
bis zum 1.  
ch veranlagt,  
ontag an ei-  
und sind in-  
ber, Bett-  
t von Zeug-  
irtings, Vor-  
terhosen, Un-  
idene Kopf-  
Chemisetten  
Shawls u.  
Strümpfe,  
harrenspizen,  
egel in Holz-  
ren, worauf  
ner aufmerk-  
etwas Por-  
tantum gel-  
ernd, ladet  
ein  
r,  
n Mähle.  
tuch  
am billigsten  
finger.  
pen  
Auswahl bei  
Börner.  
lan  
ches großes  
Börner.  
Defen,  
eige ich billig  
Weber.  
uloose  
Buchhdlg.



ken sehr getheilt, die Masse der Oestreicher sagt: Was geht uns der Südbund an? Wir haben im eigenen Hause so viel Arbeit, daß wir nicht auch noch die politische Geschäfte der Schwaben besorgen können. Aufrichtig gestanden, ich begreife nicht, wie man mit solcher Leidenschaftlichkeit den Südbund verfechten kann. Er soll eine feste Mauer gegen weitere Annexion Preußens bilden, versichern uns die Schwaben. Da aber vor 2 Jahren ganz Süddeutschland nicht im Stande war, sich der kleinen preußischen Main-Armee zu erwehren, so dürfte die bewußte Mauer bei dem ersten Stoß von Norden umfallen. Sie durch eine Anlehnung an Frankreich zu stützen, wäre folgerichtig, aber davor schrecken selbst die heftigsten Gegner Preußens zurück. Sie wollen vielmehr, daß Oestreich das Protektorat über den Südbund übernehmen solle, und stellen das naive Ansinnen an uns, unsere ganze Entwicklung in Gefahr zu bringen, damit eine schwäbische Partei, die noch dazu nicht einmal in der eigenen Heimat ohne heftigen Widerstand bleibt, ihre Lieblingsidee verwirklichen könne. Davon will man hier, von der Regierung angefangen bis zu den Arbeitern, mit Ausnahme Einzelner, nichts wissen, und ich glaube mit Recht. Wir haben für die nächste Zukunft keine Zeit, an der Neugestaltung Deutschlands mitzuarbeiten, und keine Lust über dieser Einmischung in einen zweiten Konflikt mit Preußen zu gerathen. Der gewaltigen Thatsache des nordd. Bundes gegenüber sind schöne Redensarten wenig werth. Wollten die Schwaben nicht unter preussische Oberherrschaft kommen, so ist es ihre Sache, sich dagegen zu wehren; können sie ihr Südbundideal auf demokratischer Grundlage verwirklichen, schön, es wird uns freuen, denn den Werth der Freiheit wissen wir zu schätzen — aber Oestreich und die Deutschösterreicher sollen sie bei ihren Rechnungen aus dem Spiele lassen. Wir sind Deutsche und wollen es trotz des Prager Friedens bleiben, gewiß; was indeß der Südbund uns und unserer Nationalität nützen soll, das vermögen wir nicht zu begreifen."

Eine Mittheilung der Allgem. Volkszeitung in Wien lautet: „Unmittelbar nach der Volksversammlung beim Sperl fuhr Hr. Dr. Freese nach Hiesing, wo er bei einem Diner im Hause des Kaufmanns Kaula sich mit dem Grafen Platen sehr lange und lebhaft unterhielt!" Wir überlassen dem Leser, hierüber selbst seine Gedanken zu machen.

Prag, 10. Aug. Die feudale Adelspartei erließ ein Circularschreiben, daß sie den Landtag nicht beschicken werde, Ersatzwahlkandidaten nicht aufstelle. Der verfassungstreue Adel versendet so eben eine Kandidatenliste mit Namen von gutem Klange.

Paris, 10. Aug. Die Blätter berichten heute über zwei schreckliche Feuersbrünste. Die eine in Paris selbst ist nicht durch den Umfang, sondern dadurch entsetzlich, daß eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter, einer 15jährigen Tochter und zwei Söhnen von 11 und 1 Jahr in den Flammen umlamen. Andere Hausbewohner, die gleichfalls in Lebensgefahr waren, konnten von den Feuerwehrmännern noch gerettet werden. — Die andere Feuersbrunst zerstörte einen Theil des Dorfes Buron bei Caen, wo etwa 30 Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

Diese Feuersbrunst entstand durch ein 7jähriges Kind, das mit Bündelhölzchen spielte.

Paris, 11. Aug. Gestern um 1 Uhr nach Mitternacht sind 9 Personen verhaftet worden, weil sie „Es lebe die Laterne! Es lebe Rochefort!" rufend über den Boulevard St. Michel einherzogen. Es heißt, die Regierung wolle die Beschlagnahme der in Belgien nachgedruckten Laternen verlangen. Da dem Verfasser Beleidigung der Person des Kaisers vorgeworfen wird, so hat dieses Begehren der französischen Regierung Aussicht auf Erfolg. (S. M.)

Ueber die Ernte in England, Schottland und Irland lauten die Nachrichten in den englischen Blättern vortreflich.

## Allelei.

— Frauenarbeit in Amerika. Die Anzahl der weiblichen Arbeiter im Vergleich mit den männlichen wurde vor einigen Jahren in New-York bestimmt und ergaben auf 100 männliche 38 weibliche; in den letzten Jahren ist indessen diese Zahl bedeutend vergrößert worden, weil für die Arbeiterinnen neue Felder der Thätigkeit erschlossen wurden, darunter: Arbeiten in der Stickerei, im Graveurfach, im Coloriren von Photographien und im Telegraphenwesen. Als Segerinnen haben sich die Frauenzimmer sehr bewährt und erhalten 10—12 Dollar in der Woche, indem sie gerade so bezahlt werden wie die Männer per 1000 n. Sie sind sogar zu Arbeiten an der Presse verwendet, wobei sie ungefähr 6 Dollar per Woche verdienen; ebenso sind sie als Buchbinderinnen, Buchnäherinnen und Vergolderinnen beschäftigt, in welchen Geschäftszweigen sie 5—10 Dollar die Woche machen. Durchgängig hat sich erwiesen, daß sie in diesen Geschäftszweigen zuverlässiger wie Männer sind. Als Graviererinnen können sie, wenn geschickt, 20 Doll. die Woche verdienen. Ebenso sind Frauenzimmer bei dem Brennen von versilberter und vergoldeter Waare beschäftigt und erhalten einen Lohn von 8—9 Doll. die Woche. Das Weißzeuggeschäft, die Corsetten-Manufaktur, die Crinolinenfabrikation beschäftigt dort die meisten; durchschnittlich verdienen sie dort 7 Doll. die Woche. Günstig sind viele Frauenzimmer gestellt als Verkäuferinnen, und man sagt, daß einige es bis zu einem Gehalt von 5000 Doll. bringen, natürlich sind dies Persönlichkeiten von großer Erfahrung, die auch im Stande sind, einen großen Kreis von Kundschaft zu kontrolliren.

— (Gut beglaubigt.) Bei einer neulichen Verhandlung auf dem Kriminalgericht zu Glogau ereignete sich ein komischer Zwischenfall. Eine harmlose alte Frau vom Lande gab gerade ihr Zeugniß ab, als der Vorsitzende des Gerichtshofs zufällig niesen mußte. „Seh'n Se, Se missen's beniesen" — so endete die Alte ihre Aussage.

## Briefkasten.

—le in A. Trotz der zugesicherten alleinigen Verantwortung wandert das Manuscript in den Papierkorb, weil wir die Sache in der Presse als abgemacht betrachten.

## Uf'm Poschte.

Jetzt steh ich do, ich armer Tropp,  
Un trag die Flint spaziere;  
Die Sunn, die brennt mer uf de Kopp  
Bun dreie bis um viere.  
Wie schön ist doch der Kriegerstand  
Vor junge reiche Herre!  
Doch s'Tags en Bage uf die Hand, —  
Do möcht mer 's Deifels werre:  
Gebuzt, gewichst und exziert,  
Und Mittags Scheiwehische,  
Dann uf de Poschte abgeführt,  
Vor Offizier zu grüße.  
So geht's von Früh bis Omwends spät —  
Bun Zeit zu Zeit noch Strofe, —  
Und wann der Strohsackwalzer geht,  
Dann kammer erscht nei schlofe.  
Do hupfen in der ganz Kasern

Die Viechelter, die rothe,  
Wer denkt ans Liebbe in der Fern  
Und tragt dabei nach Note.  
„Ach Gretel!" dent ich dausendmol  
Bei meine Dienststrawage,  
Und trink als Omwends auf ehr Wohl  
En Schoppe for e Bage.  
Bun all de Sache aus meim Ort  
Ich gar nir meh gebliebe;  
Die Wärscht sin fort un's Geld isch fort —  
Hab gestern erscht geschriewe.  
Ach Gretel! s'blut mer's Herz im Leib,  
Ich möcht for Hemweh sterwe,  
Ich muß, wann ich am Lewe bleib,  
In Urlaub, auf die Kerwe.  
Sie sin deheem jetzt an der Frucht,  
Do kennt ich helpe schneide,

Jetzt werre draus die Leut gesucht,  
Do kam ich grad in Zeite.  
Deheem zu sein — ich geb was drum —  
De Rock mit sammt de Krage;  
Do schaffst mer gern, mer weef warum,  
Wer hot doch was im Wage.  
So Därrfleisch Mittags, Sauerkraut,  
Und Grumbeerschnitz dernewe,  
Ja so was — do werd eingehaut,  
Herr Gott isch des e Lewe!  
Un dann am Biere weefte Kees  
Mit Schnittlauch un mit Ziwel —  
Wer wäffert s'Maul jetzt — „Abgelöst!"  
Ihr Brüder! s'werd mer iwel!

(Pfälz. 3.)